Hitler – unsere letzte Hoffnung 1932
Anschläge. Deutsche Politik an der Litfaßsäule 1900-1971, Nr. 80

1929-1932 –
Die Zuspitzung der Spannungen

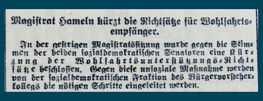
Schlagzeilen der Hamelner Zeitungen über die politische und soziale Lage in Hameln

Wahl-Sonder-Ausgabe.
Weser-Zeitung
Bewezet
NSDAP. zweitstärkste Partei.
Eine verblüffende Mitte – Die Sozialdemokraten gebaten.

Dewezet vom 15. September 1930

Erwerbslosen-Tribüne
Informations ORGAN für Erwerbslose
Her zu uns!

Beilage zur Niedersächsischen Volksstimme vom 6. Juli 1931


Magistrat Hameln kürzt die Richtsätze für Wohlfahrtsempfänger.

Niedersächsische Volksstimme vom 21. Juli 1931

Wohnungsnot in Hameln?

Dewezet vom 10. Dezember 1931

Die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Dewezet vom 13. Februar 1932

Die Weimarer Koalition aus Sozialdemokraten (SPD), Deutscher Demokratischer Partei (DDP) und Zentrum
Wikimedia Commons

Den Parteien, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung standen (SPD, Zentrum und DDP) gelang es nicht mehr, regierungsfähige Koalitionen zu bilden.

Nach den wenigen „Goldenen Jahren“ der Weimarer Republik verschärften sich ab 1929 mit der beginnenden Weltwirtschaftskrise die politischen und sozialen Spannungen in Hameln.
Es gab in Deutschland vier Reichstagswahlen in drei Jahren. Der permanente Wahlkampf war immer wieder von Gewalt begleitet.

Der Aufstieg der NSDAP

Seit 1929 gelang der NSDAP ein atemberaubender Aufstieg. Sie wurde zur dominierenden Partei des bürgerlich-nationalen Lagers.

Herausragendes Ergebnis der Reichstagswahlen war der Erfolg der NSDAP. In Hameln lag ihr Ergebnis stets deutlich höher als im Reichsdurchschnitt.

Die NSDAP wollte die Demokratie von Weimar zerstören. Dabei spielte der Terror auf den Straßen eine besondere Rolle.

Als paramilitärische Kampforganisation der NSDAP war die SA (Sturmabteilung) beim Aufstieg der Nationalsozialisten entscheidend. Sie schützte mit Gewalt deren Versammlungen vor Gruppen politischer Gegner, störte gegnerische Veranstaltungen und überfiel Sozialdemokraten, Kommunisten und Juden. Dabei vermied die SA nach Möglichkeit Konflikte mit der Staatsmacht.
Die „Niedersächsische Tageszeitung“ (NTZ) war das Kampfblatt der Nationalsozialisten. Sie erschien seit dem 1. Februar 1931 und wurde mehrfach verboten.

Die Wahlergebnisse 1930-1933

14. September 1930

SPD	Reich 24,5	Hameln 37,9
NSDAP	Reich 18,3	Hameln 25,1

31. Juli 1932

SPD	Reich 21,6	Hameln 33,8
NSDAP	Reich 37,4	Hameln 45,4

6. November 1932

SPD	Reich 20,4	Hameln 30,8
NSDAP	Reich 33,1	Hameln 38,8

5. März 1933

SPD	Reich 18,3	Hameln 23,5
NSDAP	Reich 43,9	Hameln 46,2

Die Wahlergebnisse für Hameln zeigen dieselbe starke Polarisierung zwischen Rechts und Links, wie sie schon in den Anfangsjahren herrschte.

Die traditionellen bürgerlichen Parteien verschwanden in Hameln nahezu. Ihre Wähler gingen zur NSDAP. Nur noch die rechtsradikale DNVP erreichte mit 8,6 Prozent der Stimmen (am 6. November 1932) ein nennenswertes Ergebnis.

Die KPD spielte in Hameln lange eine geringe Rolle. Erst in der Endphase der Republik (am 6. November 1932) erreichte sie mit 9,1 Prozent ein beachtliches Ergebnis, das aber immer noch unter Reichsdurchschnitt lag.

Wahlkampf in Hameln

Die Wahlkämpfe führten auch in Hameln zu Massenprügeleien und „Saalschlachten“. Allerdings gab es bis Ende 1932 keine Toten wie etwa im Berliner „Blutmai“ im Jahr 1929 oder am „Altonaer Blutsonntag“ im Juli 1932. Die Polizei geriet auch in Hameln zwischen die Fronten.

Symbolkrieg vor der Reichstags-Wahl am 5. März 1933 in der Kupferschmiedestraße (Blickrichtung Wendenstraße)
Vier Symbole lassen sich auf dem Foto erkennen.
Stadtarchiv Hameln

Schwarz-weiß-rote Fahne: Symbol der DNVP
Die Fahne steht für die Kaiserzeit und war in der Weimarer Republik verboten.
Anschläge. Deutsche Politik an der Litfaßsäule 1900-1971, Nr. 43

Hakenkreuz auf rotem Grund: Symbol der NSDAP

Hammer und Sichel auf rotem Grund: Symbol des Roten Frontkämpferbundes, der paramilitärischen Schutztruppe der KPD
Wikimedia Commons

Niedersächsische Volksstimme
Organ für die werktätige Bevölkerung der Kreise Hameln-Pyrmont, Minden, Springe u. angr.

Drei schräg gestellte Pfeile: Symbol des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold
Die drei Parteien der „Weimarer Koalition“ (SPD, Zentrum, DDP) hatten das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gegründet. Es sollte dem Schutz der Weimarer Republik gegen ihre radikalen Feinde dienen.